

Ein blühender Weg aus der Maisfalle

Der Anbau von Wildpflanzen zur Energieerzeugung hat viele Gewinner, rechnet sich aber bislang nur durch Zuschüsse

Von MICHAEL PETZOLD

GROSSBARDORF Die meisten Ackerflächen im Großwenkheimer Flurstück Dornbusch sind abgeerntet. Das macht den Unterschied noch deutlicher. Die 1,6 Hektar große Blühfläche mit der Wildsaatmischung der Landesanstalt für Wein- und Gartenbau aus Veitshöchheim wirkt trotz der akuten Dürre wie eine grüne Insel in dem Einheitsbraun. Groß und satt stehen dort Pflanzen wie Rainfarn oder Stockrosen, die nach der Ernte in einer Biogasanlage verwertet werden.

Beeindruckt zeigen sich die Vorstandsmitglieder des Landesverbandes des Bund Naturschutz (BN) mit Richard Mergner an der Spitze und Hubert Weiger von der bundesweiten Organisation BUND, die sich auf einer zweitägigen Infofahrt durch die Landkreise Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen befinden, die sie zu „Orten zentraler Erfolge“ führt.

Eine Bereicherung für die Feldflur

Der Erfolg in Sachen Wildpflanzenprojekt ist aber auch auf das Bündnis der Naturschützer mit dem Bauernverband zurückzuführen, die sich, weiß Gott, nicht immer grün sind. Weiger sieht in dem Projekt einen Weg aus der „Maisfalle“, das die Feldflur bereichere und eine Chance für Naturschutz und Landwirtschaft bedeute. Bislang wird nämlich in anderen Landesteilen Bayerns vor allem Mais zur Energiegewinnung angebaut. Bis zu 1000 Euro Pacht pro Hektar werde mittlerweile verlangt, so Weiger bei der Veranstaltung, an der auch Vertreter der Biogasbranche teilnahmen. Deutlich machte Weiger aber auch, dass es nicht darum gehe, den Mais als Energiepflanze völlig zu ersetzen, sondern um ein Zusatzangebot zu installieren.

50 Hektar mit Blühfeldern

Das Modell hat nur einen Haken. Mit den Wildpflanzen lassen sich nicht so hohe Biomasserträge erwirtschaften wie mit Maisanbau. Mit rund 400 Euro Zuschuss pro Hektar bezifferte BBV-Kreisobmann Mathias Klöffel den Bedarf, der durch den Zusammenschluss von BN, Vogelschützern, Imkern, der Regierung von Unterfranken und der Grabfeldallianz erst einmal gedeckt wird. Aktuell werden 50 Hektar mit der von Kornelia Marzini von der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau in Veitshöchheim über Jahre hinweg entwickelten Saatmischung bestückt. Die jährliche Fördersumme beträgt rund 30 000 Euro.

Politik steht in der Pflicht

Geld, das nicht auf Dauer von den aktuellen Gebern aufgebracht werden kann. Doch so recht scheint das Projekt nicht für die gängigen staatlichen Fördertöpfe geeignet, wie auf dem Treffen von verschiedener Seite festgestellt wurde. BBV-Umweltpräsident Stefan Köhler sieht noch am ehesten Chancen im Vertragsnaturschutz. Deshalb soll die Politik jetzt stärker in die Pflicht genommen werden. Köhler regte an, noch vor der Landtagswahl in der Region ein Forum mit Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber und Umweltminister Marcel Huber zu veranstalten, um das Thema zu erörtern.



Informationen am Acker mit der Wildsaatmischung: BN-Kreisgruppenvorsitzender Helmut Bär (Dritter von links) und dann weiter BN-Vorsitzender Richard Mergner, Landrat Thomas Habermann, BN-Kreisgruppenvorsitzende Susanne Richter, Michael Diestel (Agrokraft/BBV), BBV-Kreisobmann Mathias Klöffel und BUND-Vorsitzender Hubert Weiger. FOTOS: MICHAEL PETZOLD



Gut behütet bei der Hitze: Markus Bäuml vom Fachverband Biogas und Großbardorfs Bürgermeister Josef Demar im Gespräch.



Am Versorgungswagen: Beispielbilder von Wildpflanzenfeldern.



Keine Spur von Dürreschäden: Die Wildpflanzen stehen dicht an dicht auf dem 1,6 Hektar großen Feld in der Großwenkheimer Flur.

Landrat Thomas Habermann freute sich über die gute Kooperation und wünschte sich eine starke Lobby für die Blühflächen. „Wenn alle sagen, da wollen wir mehr, wird es auch zusätzliches Geld geben“,

betonte er. Umwelt- und Naturschutz seien der Bevölkerung in Bayern und Deutschland wichtiger, als viele glauben würden. Ein absoluter Gewinn sind die Blühflächen schon jetzt für Vögel und Insekten. Allein 50 der im hiesi-

gen Bereich aktiven 150 Bienenarten hat der BN-Artenexperte Klaus Mandery aus Ebern im Laufe der Monate auf dem Pflanzenacker entdeckt. Ornithologe Karl Schwarz aus Poppenlauer stellte beispielsweise

fest, dass hier etwa der Sumpfrohrsänger und die Dorngrasmücke gebrütet haben. „Ich bin froh und ein wenig stolz“, sagte Kreisbäuerin Margit Ziegler aus Großbardorf, der auch die Fläche in der Großwenkheimer

Dornbusch-Flur gehört. Auch habe es viele positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung gegeben. Spaziergänger hätten sie schon gefragt, ob sie sich einen Blumenstrauß aus dem Wildpflanzenfeld pflücken dürfen.

Im Neubau neben Aldi hat der Innenausbau begonnen

Der Baufortschritt ist nicht mehr zu übersehen: Ein Drogeriemarkt, ein Textilgeschäft und ein Backshop sollen im Herbst in der Kurstadt eröffnet werden

BAD KÖNIGSHOFEN (AK) Neun Monate nach Eröffnung der neuen Aldi-Filiale am Kapelleinsweg in Bad Königshofen befindet sich in unmittelbarer Nähe ein weiteres großes Bauprojekt auf der Zielgeraden: Anstelle der früheren Aldi-Filiale, die Ende vergangenen Jahres abgerissen wurde, werden demnächst ein Drogeriemarkt, ein Textilgeschäft und ein Backshop mit Café eröffnet.

Bauträger ist, wie schon bei der Errichtung der Aldi-Pilotanlage, der Discounter Aldi Süd, der die neuen, insgesamt über 1000 Quadratmeter großen Verkaufsflächen langfristig an die Drogeriemarkt-



Großbaustelle am südlichen Stadtrand von Bad Königshofen: Neben der neuen Aldi-Filiale (links) entsteht zurzeit ein zweiter Gebäudekomplex (rechts), in dem im Oktober neben einem Drogeriemarkt ein Textilgeschäft und eine Bäckerei eröffnet werden sollen. FOTO: ALFRED KORDWIG

kette dm (725 Quadratmeter), das Textilunternehmen Ernsting's family (198 Quadratmeter) und den Bäckereifilialisten Höreder Beck (140 Quadratmeter) vermietet hat.

Baustil ähnlich der Aldi-Filiale

Seit der Bauaufnahme Anfang dieses Jahres sind die Arbeiten nun so weit gediehen, dass mit dem Innenausbau der aus Betonfertigteilen bestehenden Gebäudehülle begonnen werden konnte. Momentan wird der Estrich eingebracht. Der Baustil ähnelt dem der neuen Aldi-Filiale. „Das Gebäude wird allerdings nicht ganz so hoch sein“, sagt Kai Buchwald, der bei Aldi Süd

als Manager für die Filialentwicklung zuständig ist und sich bei der Vor-Ort-Betreuung der Baustelle wieder auf Diplomingenieurin Michaela von Baumgarten vom Architekturbüro Finzel (Würzburg) und Diplomingenieur Christian Leicht (Bad Königshofen) verlässt.

Eröffnung Mitte Oktober

Nachdem der Rohbau steht, konnten die Termine für die Eröffnung der drei neuen Geschäfte terminiert werden: Geplant ist die Übergabe des Drogerie- und Textilmarktes laut Kai Buchwald für Mitte Oktober, zwei Wochen später werden Backshop und Café folgen.